



Guten Morgen!



Von Sandra Reulecke

Geschmack

Dieses verlängerte Wochenende war so richtig nach meinem Geschmack. Süßer Schokoladenduft, der durch die Stadt zog. Überall Stände mit verführerischen Süßigkeiten. Konditoren und Chocolatiers, die ihr Handwerk zeigen. Hemmungsloses Schlemmen - fast ohne schlechtes Gewissen. Schließlich waren die vielen, vielen Probierhappen auf der ChocolArt eine wichtige Grundlage für die Recherche der heutigen Volksstimme-Ausgabe. Da nimmt man das eine oder andere Kilo, das die Waage mehr anzeigt, in Kauf. Schokolade macht schließlich glücklich - ob flüssig, als Tafel, exotisch, mit Früchten oder sogar als Soße für Deftiges. Für alle Naschkatzen, die traurig sind, dass das Schokoladenfestival schon wieder fast vorbei ist, bleibt der Trost: Am 25. November wird der Weihnachtsmarkt eröffnet. Um mir die Wartezeit bis dahin zu versüßen, habe ich mir einen Adventskalender zugelegt. Zwar ist Sinn des Kalenders ein anderer, aber der Effekt bleibt gleich: Mit jedem Stück Schokolade wächst die Vorfreude. Seite 8

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Regina Ubat
(0 39 43) 92 14 21



Karl-Heinz Bosse aus Nordhausen schwelgt im Wernigeröder Museum für Luftfahrt und Technik in Erinnerungen. Der 91-Jährige ist im Zweiten Weltkrieg mit einem Flugzeug abgestürzt - die Lust am Fliegen hat er dennoch nicht verloren.
Foto: Sandra Reulecke

Flug in die Vergangenheit

72 Jahre nach seinem Absturz steigt Pilot wieder ans Steuer seiner Unglücksmaschine

In Wernigerode stellt sich Karl-Heinz Bosse seiner Vergangenheit. Er ist im Zweiten Weltkrieg abgestürzt. Nun, nach über 70 Jahren, setzt er sich wieder hinter das Steuer einer Me 109.

Von Sandra Reulecke
Wernigerode • „Kann das Teil auch Loopings?“ Karl-Heinz Bosse ist sichtlich begeistert. Im Wernigeröder Museum für Luftfahrt und Technik bestaunt der erfahrene Pilot den Flugsimulator. Dabei verbindet den 91-Jährigen eine tragische Geschichte mit der Maschine.

Es war der 17. Dezember 1944, vierter Advent, als sein Flugzeug vom Typ Me 109 G-14 beschossen wurde. Der Jagdfliegerpilot stürzte ab. Die Uhr-

zeit werde er nie vergessen: 11.20 Uhr.

Er überlebte. Dank seines Fallschirms landete er verwundet in der Nähe von Bad Neuenahr. Gerade erst 19 Jahre alt, standen ihm Aufenthalte in mehreren Lazaretten bevor, zuletzt eines in seiner Heimat Nordhausen: „Ich durfte zu Hause schlafen“, berichtet er. „Hier empfang ich Anfang 1945 meinen Flugzeugwart, der meiner Mutter meine letzte Habe übergeben wollte - man hatte mich für tot gehalten.“

Der Absturz war nicht das einzige Mal, dass Karl-Heinz Bosse knapp mit dem Leben davon gekommen ist. Im April 1945 wurde Nordhausen angegriffen, sein Elternhaus von Fliegerbomben zerstört. „8800 Tote kostete dieser sinnlose Angriff“, berichtet Bosse. „Es war nicht die Schuld dieser Piloten,



Oktober 1944: Karl-Heinz Bosse im Alter von 19 Jahren. Foto: privat

sondern der Machthaber.“ Der Nordhäuser hegt nicht einmal Groll gegen den Soldaten, der ihn abgeschossen hat. 70 Jahre danach, 2014, erfuhr er den Namen des Amerikaners, der die „Thunderbolt“ geflogen hat. Lieutenant Elton B. Long.

„Leider ist er 2003 gestorben. Aber zu seiner Familie habe ich Briefkontakt. Eine Tochter hat mich sogar in Deutschland besucht.“ Dadurch habe er er-

fahren, wie viele Gemeinsamkeiten er mit dem früheren Gegner hatte. „Wie konnten wir uns nur bekämpfen? Unter anderen Umständen wären wir vielleicht Freunde geworden.“ Auch der vier Jahre ältere Amerikaner sei leidenschaftlicher Flieger gewesen, habe eine ähnliche berufliche Laufbahn eingeschlagen.

Nach dem Krieg studierte Karl-Heinz Bosse, er wurde Konstruktionsingenieur. Doch privat konnte er nicht von der Fliegerei lassen. In den 1950er-Jahren unterstützte er den Wiederaufbau des Flugplatzes Nordhausen, war dort Jahrzehnte lang als Fluglehrer tätig. Nach der politischen Wende war Bosse eines der Gründungsmitglieder des Fliegerclubs in Nordhausen. Zwar schied er 1994 altersbedingt aus, aber sein Interesse an der

Fliegerei und an der Geschichte hat sich der neunfache Urgroßvater behalten.

Seine bewegte Biografie hat der Senior niedergeschrieben. „Ich hatte ein inhaltsvolles Leben, aber ein positives“, resümiert er. Einige Exemplare seiner Lebensgeschichte sowie Erinnerungsstücke seiner Fliegerkarriere hat Bosse nun dem Wernigeröder Flugzeugmuseum übergeben.

Und er stellt sich dort der Vergangenheit, im Flugsimulator einer Me 109. Der Einstieg ist beschwerlich, das linke Knie hat sich nie von den Verletzungen des Absturzes erholt. Aber Karl-Heinz Bosse nimmt es mit einem Lachen. „Das ging früher irgendwie leichter.“ Angst habe er keine vor dieser Konfrontation. „Ich freue mich - abstürzen kann ich schließlich nicht“, sagt er und grinst.

Meldungen

Weihnachtsmarkt ist Thema im Ausschuss

Wernigerode (sr) • Über die Vorbereitungen des diesjährigen Weihnachtsmarktes in Wernigerode wird am heutigen Dienstag in der Sitzung des Ordnungsausschusses informiert. Das Gremium trifft sich um 17.30 Uhr in der Ratswaage im Rathaus.

Angler richten Preisskat aus

Wernigerode (sr) • Der Verein für Angler und Naturfreunde Wernigerode veranstaltet am morgigen Mittwoch, 2. November, ein Preisskat. Treffpunkt für Mitglieder ist um 18 Uhr im Vereinsheim.

Leute, Leute



Horst Hoberg, Vorsitzender der Kaufmannsgilde Wernigerode, und Schokoladenkönigin Juliane I. haben sich mit Schokolade aufwiegen lassen. Bei der Versteigerung der Süßigkeiten sind 650 Euro zusammen gekommen. Das Geld ist für den Verein für kranke Kinder Harz und das Kinderkrankenhaus in Wernigerode bestimmt. Zudem haben Hobergs Mitarbeiter, das „Café Burgstraße“-Team, 500 Euro gespendet. „Weil sie befürchteten, dass ich nicht genug auf die Waage bringe“, sagt er und lacht. (sr)